

PxS Aufbaupraktikum B

Raum N7 12

Infoveranstaltung

Praktikumsleitung Anne Wehren



Ablauf

1. Einordnung
2. Wegleitung und Organisation
3. Kontaktaufnahme Studierende mit Praxislehrperson
4. Situationsanalyse
5. Praktikumsauftrag
6. Planungen und Besprechungen
7. Persönliches Lernziel und schriftliche Reflexion
8. Beurteilung
9. Ansprechpersonen

Regelstudium mit Modus Praxissemester

	Herbstsemester	Zwischensemester	Frühjahrssemester	Zwischensemester
1. Studienjahr	Praxissemester Einführungspraktikum und Aufbaupraktikum A (4 Praxishalbtage während 10 Wochen)			Praxissemester Aufbaupraktikum B (2 Blockwochen)
2. Studienjahr		Stufenwechselpraktikum (2 Blockwochen plus 5 x Montag)		Quartalspraktikum (5 Vorbereitungstage plus 5 Blockwochen)
3. Studienjahr			Abschlusspraktikum (1 Hospitationswoche plus 5 Blockwochen)	

Studiengang 30+

	Herbstsemester	Zwischensemester	Frühjahrssemester	Zwischensemester
1. Studienjahr	Praxissemester Einführungspraktikum und Aufbaupraktikum A (4 Praxishalbtage während 10 Wochen)			Praxissemester Aufbaupraktikum B (2 Blockwochen)
2. Studienjahr	Langzeitpraktikum I (max. 40% Anstellung inkl. mind. 30 Lektionen Praktika)		Langzeitpraktikum II (max. 40% Anstellung inkl. mind. 30 Lektionen Praktika)	
3. Studienjahr	Langzeitpraktikum III (max. 40% Anstellung inkl. mind. 30 Lektionen Praktika)		Langzeitpraktikum IV (max. 40% Anstellung inkl. mind. 30 Lektionen Praktika)	

Fachdidaktische Schwerpunkte (FW/FD)

	Einführungspraktikum 1. Semester	Aufbaupraktikum 2. Semester	Stufenwechselpraktikum 4. Semester	Quartalspraktikum 5. Semester	Abschlusspraktikum 6. Semester
Fachdidaktische Schwerpunkte	-	1	1	2	1
Fachbegleitung	-	-	Planungs- und Reflexionsauftrag	Planungsauftrag Reflexionsauftrag Unterrichtsbesuch	Planungsauftrag Unterrichtsbesuch
Fachbereiche	-	Mathematik oder Deutsch	Alle Fachbereiche ausser Französisch und Englisch	Alle Fachbereiche ausser Englisch	Alle Fachbereiche
Modulbezüge		<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen Mathematik - Mathematik unterrichten - Grundlagen Deutsch - Deutsch unterrichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Französisch unterrichten - BG unterrichten - TTG unterrichten - Musik unterrichten - B&S unterrichten - NMG II - M&I unterrichten (Zyklus 2) - Rhythmik (Zyklus 1) 	Alle FW/FD Module abgeschlossen ausser NMG II, TTG unterrichten, Musik unterrichten und Rhythmik	Alle FW/FD Module abgeschlossen

Weitere Schwerpunkte (ESW)

	Einführungspraktikum 1. Semester	Aufbaupraktikum 2. Semester	Stufenwechselpraktikum 4. Semester	Quartalspraktikum 5. Semester	Abschlusspraktikum 6. Semester
Weitere Schwerpunkte	Beobachten	Feinplanung	Grobplanung	Heterogenität/ Diagnostik	Schulleitung
Fachbegleitung	Beobachtungsauftrag			Heterogenitätsauftrag	Auftrag Journal BPA
Modulbezüge	Entwicklung und Lernen	Didaktische Konzepte und Unterrichtsplanung	Didaktische Konzepte und Unterrichtsplanung	Umgang mit sozialer und leistungsbedingter Heterogenität	Berufsauftrag und professionelle Entwicklung

2 Wegleitung und Organisation

- Alles Wichtige ist in der Wegleitung festgehalten

Organisation

- Die Studierenden vereinbaren bei der Kontaktaufnahme einen **Hospitationshalbtage** vorgängig zum Praktikum
- Pro Praktikumswoche unterrichten die Stud. **8-10 Lektionen/** Sequenzen
- Davon insgesamt **mindestens 5 Lektionen** aus dem **sprachlichen oder mathematischen** Bereich
- Restliche Lektionen gemäss Ihren Vorgaben, in verschiedenen Fächern

3 Kontaktaufnahme mit Praxislehrperson

- Die Studierenden nehmen bis am **03. Mai 2024** Kontakt mit Ihnen auf
- Juni / Juli Praktikum:** Terminabsprache des Hospitations-Halbtages
- August / September Praktikum:** Terminabsprache des Hospitations-Halbtages plus genaue Praktikumswochen vereinbaren
- Hospitationshalbtage: 3-5 Lektionen

Termine für Praktikum im August/September

DIN-Woche	Datum	Was	Wer
17	Donnerstag, 25.04.2024 17.30–19.00 Uhr	Infoveranstaltung für Praxislehrpersonen	P/ PL
17	Freitag, 26.04.2024 12.45–13.30Uhr	Forum I für Studierende	P/ STUD
18	Bis Freitag, 03.05.2024	Studierende kontaktieren Praxislehrpersonen inkl. Festlegung der Praktikumsdaten und Datum für den Hospitationshalbtage und Weiterleitung «Formular Praktikumsdaten Aufbaupraktikum B» an Stufenbegleitende und Terminvereinbarung für Besprechung der Grobplanungen	STUD/ PL/ SB
20	Freitag, 17.05.2024 12.45–13.30Uh	Forum II für Studierende	P/ STUD
21	Bis Freitag, 24.05.2024	Praktikumsauftrag der Praxislehrperson zuhänden Studierende	PL
	Juni/ August	Hospitationshalbtage nach Absprache mit der Praxislehrperson	STUD/ PL
	Spätestens 10 Tage vor Praktikumsbeginn	Grobplanungen und Situationsanalyse der Studierenden zuhänden Stufenbegleitende und Praxislehrperson	STUD/ SB/ PL
	Spätestens in der Woche vor Praktikumsbeginn	Besprechungen der Grobplanungen	STUD/ PL/ SB
33–37	August/September 2024	Durchführung des Praktikums	STUD/ PL
39	Ende September 2024	Auszahlung Honorar an Praxislehrpersonen (August/September-Praktikum)	BPA
41	Freitag, 11.10.2024	- Letzter Abgabetermin der Praktikumsunterlagen (August/September-Praktikum)	STUD
42	Freitag, 08.11.2024	- Letzter Rückgabetermin der Beurteilungen zum Reflexionsauftrag Aufbaupraktikum an die Studierenden und Abgabe der «Bewertungsliste Stufenbegleitende Aufbaupraktikum B» an Services BPA	SB

4 Situationsanalyse der Praktikumsklasse

- **Grundlage für die Grobplanungen** und die Durchführung des Unterrichts
- Das Formular Situationsanalyse werden Ihnen die Studierenden zusenden
- **Die Studierenden bitten Sie**, die wichtigsten Angaben zur Klasse, zu Unterrichtsformen, Regeln, usw. in der Situationsanalyse einzutragen und ihnen vor dem Hospitationshalbtage zuzustellen, damit sie diese in die Besprechung des Praktikumsauftrags miteinbeziehen können

Feinplanung – im Laufe der BPA

	Einführungspraktikum 1. Semester	Aufbaupraktikum 2. Semester	Stufenwechselpraktikum 4. Semester	Quartalspraktikum 5. Semester	Abschlusspraktikum 6. Semester
Feinplanung	Eigene Planungsideen ausprobieren	Planungsformular (für alle unterrichteten Lektionen bzw. Sequenzen)	Planungsformular (für alle unterrichteten Lektionen bzw. Sequenzen)	Planungsformular ist Pflicht für die beurteilte Lektion bzw. Sequenz und eigene schriftliche Feinplanungsvarianten erproben	Eigene Feinplanungsvarianten und einzelne Lektionen bzw. Sequenzen mit Planungsformular (Pflicht für die beurteilte Lektion bzw. Sequenz)

Feinplanung - Einzelne Gründe

- Durchdenken der einzelnen Handlungsschritte
- Zielgerichtetes Planen und Unterrichten
- Aufbau neuer Handlungsoptionen
- Diskussions- und Reflexionsgrundlage

Feinplanung - Aufbau des Formulars

PH NMS Bern

1 | 2

Feinplanung

Zyklus und Klasse: *Text eingeben*

Anzahl S*S: *Text eingeben*

Datum: *Datum auswählen*

Uhrzeit: *Text eingeben*

Student*in: *Text eingeben*

Praxislehrperson: *Text eingeben*

Feinplanung - Aufbau des Formulars



Entwicklungsorientierte Zugänge / Überfachliche Kompetenzen

Text eingeben

Fachbereich/e

Text eingeben

Querverweise

Text eingeben

Kompetenzbereich/e

Text eingeben

Handlungs- und Themenaspekt/e

Text eingeben

Kompetenz/en und Kompetenzstufe/n

Text eingeben

Lernvoraussetzungen

Text eingeben

Lernziele

Text eingeben

Feinplanung - Aufbau des Formulars

Persönliches Lernziel Student*in

Text eingeben

Persönliches Lernziel für das Aufbaupraktikum B

KLASSENFÜHRUNG

1. Den Überblick über die ganze Klasse behalten und gezielt/ souverän eingreifen.
2. Knappe, klare, führende Sprache

Kurzbeschreibung und Begründung der Ausgangssituation

1. Bisher habe ich beim Unterrichten den Fokus stark auf den einzelnen Kindern und bin mir noch nicht gewohnt, den Überblick zu behalten. Das hat u.a. wohl mit meiner Art, die Welt zu sehen, zu tun (Blick fürs Detail) und mit der Tatsache, dass ich nicht die geborene Multitaskerin bin. In diesem Praktikum will ich hierzu Strategien kennenlernen (von der Praxislehrperson und der Teamteachingkollegin) und einen eigenen Umgang mit dieser Herausforderung entwickeln.
2. Ebenfalls im Bereich der Klassenführung will ich an meiner Kommunikation arbeiten: Weg von ausschweifenden Erklärungen mit Begründungen, hin zu klaren Ansagen, die ankommen und ernstgenommen werden.

Feinplanung - Aufbau des Formulars

Zeit	Lernziele	Lern-/ Spielphasen	Methoden Aktivitäten Spiel-Lernangebote und -begleitung	Lehrmittel Materialien Spiele Medien Orte



Feinplanung - Aufbau der Lernsequenz

PH NMS Bern

2 | 2

Zeit	Lernziele	Lern-/ Spielphasen	Methoden Aktivitäten Spiel-Lernangebote und -begleitung	Lehrmittel Materialien Spiele Medien Orte

PH NMS Bern

17

Feinplanung - Aufbau der Lernsequenz

PH NMS Bern

2 | 2

Zeit	Lernziele	Lern-/ Spielphasen	Methoden Aktivitäten Spiel-Lernangebote und -begleitung	Lehrmittel Materialien Spiele Medien Orte

Regt die Feinplanung die S*S an, Entwicklungsschritte in die Richtung des Lernziels zu machen?

Feinplanung - Hilfestellungen auf ILIAS

- Feinplanung mit Hinweisen
- Merkblatt Feinplanung
- Merkblatt Lernziele formulieren

Feinplanungen im SWP

- Jede unterrichtete Lektion bzw. Sequenz wird mit dem Feinplanungsformular geplant und der PL zugesendet
- Besprechungszeitfenster mit PL abmachen

Grobplanung – im Lauf der BPA

	Einführungspraktikum 1. Semester	Aufbaupraktikum 2. Semester	Stufenwechselpraktikum 4. Semester	Quartalspraktikum 5. Semester	Abschlusspraktikum 6. Semester
Grobplanung (für alle unterrichteten Fachbereiche ab 6 Lektionen bzw. Sequenzen)	-	-	Planungsformular	Planungsformular	Planungsformular für den fachdidaktischen Schwerpunkt und in den anderen Fachbereichen eigene Grobplanungsvarianten erproben

Grobplanung - Aufbau des Formulars

PH NMS Bern

1 | 2

Grobplanung

Fachbereich: *Text eingeben*

Student*in: *Text eingeben*

Festgelegter Planungs- und Reflexionsfokus
(gemäss fachdidaktischem Planungs- und Reflexionsauftrag):

Text eingeben

Schulort: *Text eingeben*

Klasse: *Text eingeben*

Anzahl SuS: *Text eingeben*

Grobplanung - Aufbau des Formulars

Personelle, individuelle, inhaltliche Voraussetzungen

Text eingeben

Entwicklungsorientierte Zugänge (für Zyklus 1 verbindlich)

Text eingeben

Überfachliche Kompetenzen (für Zyklus 2 verbindlich)

Text eingeben

Kompetenzbereiche

Text eingeben

Handlungs- und Themenaspekte

Text eingeben

Kompetenzen

Text eingeben

Kompetenzstufen

Text eingeben

Querverweise

Text eingeben



Grobplanung - Aufbau des Formulars

EZ / ÜK	Kompetenzstufen	Lektionenbündel	Vollständiger Lernprozess (Spiel-Lernumgebung und -begleitung, Methoden, Aktivitäten, Beurteilung, zwei Beurteilungsanlässe gemäss fachdidaktischem Planungs- und Reflexionsauftrag)	Lehrmittel, Materialien, Spiele und Medien



Grobplanung - Aufbau des Formulars

PH NMS Bern

2 | 2

EZ / ÜK	Kompetenzstufen	Lektionenbündel	Vollständiger Lernprozess (Spiel-Lernumgebung und -begleitung, Methoden, Aktivitäten, Beurteilung, zwei Beurteilungsanlässe gemäss fachdidaktischem Planungs- und Reflexionsauftrag)	Lehrmittel, Materialien, Spiele und Medien

Grobplanung - Beispiel

PH NMS Bern

1 | 2

Grobplanung

Fachbereich: Mathematik

Student*in: Hans Muster

Festgelegter Planungs- und Reflexionsfokus
(gemäss fachdidaktischem Planungs- und Reflexionsauftrag):

Reichhaltige Aufgaben

Schulort: Vorderbern

Klasse: Kindergarten Himmelblau

Anzahl SuS: 22

Grobplanung - Beispiel

Entwicklungsorientierte Zugänge (für Zyklus 1 verbindlich)

- Sprache und Kommunikation
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

Kompetenzbereiche

MA.1) Zahl und Variable

Handlungs- und Themenaspekte

MA.1.A) Operieren und benennen

Kompetenzen

MA.1.A.1) Die Schülerinnen und Schüler verstehen und verwenden arithmetische Begriffe und Symbole. Sie lesen und schreiben Zahlen.

MA.1.A.2) Die Schülerinnen und Schüler können flexibel zählen, Zahlen nach der Grösse ordnen und Ergebnisse überschlagen.

Kompetenzstufen

MA.1.A.1.a) können Anzahlen mit verschiedenen angeordneten Elementen vergleichen und die Begriffe ist/wird grösser/kleiner; ist/wird mehr/weniger; sind gleich viele; am meisten; am wenigsten verwenden.

MA.1.A.2.a) können bis zu 20 Elemente auszählen und Zahlpositionen vergleichen.

MA.1.A.2.b) können im Zahlenraum bis 20 von beliebigen Zahlen aus vorwärts und rückwärts zählen.

können in 2er-Schritten vorwärts zählen, von 2 bis 20.

können Fingerbilder von 1 bis 10 spontan zeigen sowie Anzahlen bis 5 ohne Zählen erfassen.

Grobplanungsausschnitt – Beispiel

EZ / ÜK	Kompetenz-Stufen	Lektionen-bündel	Vollständiger Lernprozess (Spiel-Lernumgebung und -begleitung, Methoden, Aktivitäten, Beurteilung, zwei Beurteilungsanlässe gemäss fachdidaktischem Planungs- und Reflexionsauftrag)	Lehrmittel, Materialien, Spiele und Medien
<p>Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten</p> <p>Sprache und Kommunikation</p>	<p>MA.1.A.1.1a) können Anzahlen mit verschiedenen angeordneten Elementen vergleichen und die Begriffe ist/wird grösser/kleiner; ist/wird mehr/weniger; sind gleich viele; am meisten; am wenigsten verwenden.</p>	<p>4 angeleitete Sequenzen</p>	<p><u>Kartenspiel zu mehr/weniger/gleichviel</u> Kinder begegnen Mathematik; Zählen und Vergleichen, S.39 Hilfestellungen: vorgefertigtes Spiel; Zahlenraum eingrenzen Differenzierung: Zahlenraum erweitern; andere Würfel; grössere Teams, Dokumentieren Sozialform: Kreis, GA zu zweit, Kreis</p> <p><u>Essen teilen zu mehr/weniger/gleichviel</u> Kurziput mit «Zähli»: Freunde von «Zähli» sind hungrig und müssen gefüttert werden. Kinder dürfen helfen die Tiere zu füttern. Wer bekommt wie viel Futter? Spielen: An einem Plätzli im Kindergarten befinden sich in je einem Gehege (Schale/Korb/Tablar) zwei Schleichtiere mit je einem Würfel. Eine Schale Futter steht davor (Biella, Chräueli, ...). Kinder können zu den Tieren hingehen und bei jedem Tier würfeln und entsprechende Anzahl Futter ins Gehege legen (nach dem Frass wieder zurücklegen). Die Kinder protokollieren auf dem Protokollblatt «wer isst wie viel?» mit Kläberli/Ziffern, wer wie viel gegessen hat. Auswerten mit Zähli im Kreis: wer bekam was zum Essen, wie viel und warum mehr, weniger oder gleichviel?</p>	<p>Kinder begegnen Mathematik; Zählen und Vergleichen, S.39; Zähli; Würfel; Legepunkte; Stifte und Papier</p> <p>Zähli; Tiere; Schalen; Futter (Biella, Kappla usw.); Protokollblatt</p>

Wochenübersicht Beispiel

Wochenübersicht Themenschwerpunkt:

Datum: 27.8. bis 28.8.

Montag Gruppe: alle	Dienstag Gruppe: alle	Mittwoch Gruppe: Zacken +Alma/Mats	Donnerstag Gruppe: alle	Freitag Gruppe: alle
<p>Geburtstagsritual ---> Klassenordner</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüssung - Garderobenweg ,Spatz' - Spielinseln? bis ca.8.55 - Aufräummusik, Kreisspiel ,Reifen' - Besprechung Posten fürs Turnen - Turngruppen-Einteilung - Ca. 9.20 Garderobe und Losgehen - Ca. 9.40 Znüni Essen Kirchgemeindefhaus-Platz - 10.00 Turnhalle - ca.10.15-10.50 turnen - ca.11.00-11.30 spielen beim Klettergerüst/Besprechung mit Annemarie - ca. 11.45 Ankunft Kindergarten/Verabschiedung ev. Besprechung mit Annemarie bis ca. 12.15 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüssung - Garderobenweg ,Spatz' - Spielinseln <i>Während Spielinseln:</i> - Heterogenitätsauftrag mit B. - ca. 9.10 Aufräum-Musik - Kunst zeigen/Lied, falls jemand fehlt - Erzähltheater erklären, mit 4 Kindern in Bärenhöhle proben/Andere SuS Aufträge fertig mit Anne (z.B. Mutig-Bilder & Aufnahmen) - 10.00 Ämtli & Znüni - Garten - Freispiel - Ca.11.00/11.10 Aufräum-Musik/Glocke - Schlusskreis? - 11.45 Garderobe 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüssung - Garderobenweg ,Spatz' - Spielinseln <i>Während Spielinseln:</i> - Ev. mit einzelnen SuS Geräusche aufnehmen - ca. 9.10 Aufräum-Musik - Kunst zeigen/Lied, falls jemand fehlt - Ca. 9.30: Geschichte auf Hochdeutsch erzählen/SuS dazu zeichnen lassen - Ca. 10.00 Ämtli &Znüni - Garten - Freispiel - Ca.11.00/11.10 Aufräum-Musik/Glocke - Schlusskreis? Ev. nochmal Geschichte - 11.45 Garderobe 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüssung - Garderobenweg ,Spatz' - Spielinseln <i>Während Spielinseln:</i> - Ev. mit einzelnen SuS Geräusche aufnehmen - ca. 9.10 Aufräum-Musik - Kunst zeigen/Lied, falls jemand fehlt - Erzähltheater üben/ Andere SuS Aufträge fertig mit Anne - Ca. 10.00 Ämtli &Znüni - Garten - Freispiel - Ca.11.00/11.10 Aufräum-Musik/Glocke Erzähltheater aufführen - 11.45 Garderobe

Grobplanung – LP21

Abbildung 2: Elemente des Kompetenzaufbaus



Grobplanung - Hilfestellungen

- AD-Homepage mit Beispielen
- Fächernet Zyklus 1 und 2
- Rondellen – Kompetenzbereiche Zyklus 1
- Rondellen – Entwicklungsorientierte Zugänge Zyklus 1
- Kompetenzbildersset Zyklus 1
- „Entwicklung beobachten und Lernen“ begleiten Zyklus 1
- Lehrmittel

Grobplanung - Hilfestellungen

Kriterien für die Grobplanung

1. Klarer Bezug zu den Aufträgen
2. Vollständigkeit der erwarteten Angaben
3. Sinnvolle Strukturierung in Kompetenzstufen, Ziele & Themen
4. Innere Logik, Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der möglichen methodischen Umsetzungen für den Unterricht
5. Zusammenhang zwischen Kompetenzstufen & Themen und dem methodischen Vorgehen

Feinplanung und Grobplanung – zusammenfassender Austausch

Grobplanung	Feinplanung
Über längeren Zeitraum (Quartal, Facheinheit)	Lektion/Sequenzen
Langfristiger Kompetenzerwerb vom LP 21 mit sichtbarem Aufbau	Lernziele formulieren
Weitere, übergeordnete Voraussetzungen Erwartungen an S*S	Voraussetzungen, die die S*S mitbringen Konkrete Voraussetzungen in Bezug auf die aktuelle Lektion Erwartungen an S*S
Methoden / Aktivitäten	Methoden / Aktivitäten
Überblick	Genauer
	Orte

5 Praktikumsauftrag

Füllen Sie den Praktikumsauftrag **bis spätestens**
Praktikumsbeginn aus.

Geben Sie diesen den Studierenden ab
Link auf Ilias: https://ilias.ivp-nms.ch/goto_

Formular für den Praktikumsauftrag: Praxissemester Aufbau 2b 2021

bitte **bis spätestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn** den Studierenden abgeben

Praxisort:	Stufe/n:	
Praxislehrkraft:	Studierende:	
Der Praktikumsauftrag ist Grundlage für das Erstellen der Situationsanalyse und Verlaufsplanung. Der Praktikumsauftrag wurde besprochen und Fragen wurden geklärt.		
Datum:		
Unterschriften:	Praxislehrkraft:	Studierende:
<hr/>		
Angaben zur Klasse:		
Anzahl Kinder:	Mädchen:	Knaben:
Bemerkungen zur Situation der Klasse, ev. unterrichtsrelevante Hinweise und Bemerkungen zu einzelnen Kindern,...		
Angaben zum Praxisort (auch von den Studierenden zu erfragen):		
Leitbild der Schule, Schulhausordnung, Räumlichkeiten, Schlüssel,...		
Budget (im Zusammenhang mit dem Praktikumsauftrag)		

6 Planungen / Besprechungen

Grobplanung:

- Nach Absprache mit Ihnen **entweder sprachlicher oder mathematischer** Bereich
- Die Studierenden übernehmen **alle** Lektionen **in einem** dieser beiden Bereiche im Stundenplan der Praktikumsklasse während der zwei Praktikumswochen
- Die Studierenden erstellen eine **Grobplanung** für diese Lektionen
- Die Studierenden **besprechen** die Grobplanung in der Woche vor Praktikumsbeginn mit **Stufenspezialist*in** und mit Ihnen

Zyklus 2 Grobplanung				
Schulort	Studentin / Student	Klasse	Anz. SuS	Fachbereich
Kompetenzbereich/e*		Kompetenz/en: Handlungsaspekt/e und Kompetenz /en*		
Voraussetzungen		Querverweise (Fächerverbindungen)		

Planungen / Besprechungen

Feinplanung:

- Für die Lektionen bzw. Sequenzen während des Praktikums erstellen die Studierenden Feinplanungen
- Sie besprechen diese am Vortag mit Ihnen

Zyklus 1 Feinplanung			
Datum / Zeit	Stufe	Anzahl SuS	Studentin / Student
EZ (entwicklungsorientierte Zugänge)			
Fach / Kompetenzbereich(e) / evtl. Thema			
Kompetenzstufen*			
Voraussetzungen			
Persönliches Lernziel der Studierenden			
Ziele	Querverweise		

7 Persönliches Lernziel und schriftliche Reflexion

- Die Stud. setzen sich **ein persönliches Lernziel** bezüglich ihrem Lehrpersonenhandeln.
- Vor dem Praktikum erstellen die Studierenden zu ihrem persönlichen Lernziel einen **Handlungsplan**, den sie **mit der Stufenspezialist*in** im Rahmen der Besprechung der Grobplanung besprechen

Persönliches Lernziel Praxissemester Aufbaupraktikum B

Studentin / Student:

Aufbaupraktikum:
2 Praktikumswochen (Juni/Juli oder August/September)
Zeitpunkt der Durchführung:

Angaben zur Praktikumsklasse

Stufe:

Reflexionsauftrag – Aufbaupraktikum

Persönliches Lernziel zum eigenen Lehrer*innenhandeln

1. Vor dem Praktikum

a) Festlegen eines persönlichen Lernziels zum eigenen Unterrichten und Lehrer*innenhandeln im Bereich „Berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten“

→ Didaktische Kompetenzen

Sich vertieft mit der Unterrichtsgestaltung auseinandersetzen, z.B. Grundrhythmus einer Lektion/Sequenz, verschiedene Unterrichtsformen variieren und kombinieren (Rhythmisierung des Unterrichts), beim erarbeitenden Unterricht (Unterrichtsgespräch) Fragearten beachten, übersichtliche und präzise Tagesplanungen schreiben, präzise Zielsetzungen formulieren, ...

→ Pädagogische Kompetenzen (Wechselwirkung mit den didaktischen Kompetenzen)

Überblick über das Geschehen in der Klasse behalten, Klasse führen und zielsicher anleiten, einzelne Kinder wahrnehmen und unterstützen, ...

b) Beschreiben der Ausgangssituation und Begründung der Wahl des Lernziels

Persönliches Lernziel und schriftliche Reflexion

- Praktikumsbeginn: **Handlungsplan** zum persönlichen Lernziel der **Praxislehrperson** zeigen.
- Während dem Praktikum: Mit PL **Möglichkeiten der Beobachtung, Besprechung und Unterstützung** zur Erreichung des Lernziels suchen
- Reflexion und Reflexionsarbeit schreiben (Stud.)

Beurteilung der schriftlichen Reflexionsarbeit		
Student / Studentin:		
Praktikumsort:		
Inhaltliche Kriterien	Kommentar	Punkte
Beschreibung der Ausgangssituation: Erfahrungen aus Praktika und theoretischen Grundlagen sind nachvollziehbar und begründet		/2
Handlungsentwurf: Das Vorgehen entspricht der beschriebenen Ausgangssituation		/2
Analyse: sorgfältige, treffende Beschreibung der Beobachtungen		/2
Analyse: Bezüge zum Modul bzw. Fachliteratur werden zitiert und		/2

8 Beurteilung

Die Note für das Aufbaupraktikum PxS bildet sich aus dem Durchschnitt der Noten des gesamten Aufbaupraktikums (2a+2b):

Note der Praxislehrperson für das Praktikum 2a

Note der Mentorin / des Mentors beim Praktikumsbesuch 2a

Note der Praxislehrperson für das Praktikum 2b

Beurteilung der Stufenspezialist*in für die schriftliche Reflexion im Praktikum 2b (erfüllt/nicht erfüllt)



Abschluss und Nachbereitung

Beurteilungsbericht (Selbst- und Fremdbeurteilung) ausfüllen

Schlussgespräch:

- Besprechung der einzelnen Bereiche des Praktikums und der Beurteilungsberichte
- Beurteilungsberichte im Sinne der Kenntnisnahme gegenseitig unterzeichnen
- Stud: Praktikumsdossier zusammenstellen (siehe Kapitel 10), scannen und Stufenspezialist*in mailen. Cc Büro BPA und cc PL (→ **PL: Kontrolle**)



Definition(en) von Berufseignung

Berufseignung meint «[...] das Vorliegen jener Eigenschaften und Kompetenzen, die es erwarten lassen, dass eine Person die Lehrerausbildung erfolgreich durchlaufen und [...] berufszufrieden ausüben und sich kontinuierlich im Beruf weiterentwickeln kann.»

Myar und Nieskens (2015, S.81)

Einschätzung der Berufseignung

- Einschätzung der Berufseignung = Wahrscheinlichkeitsaussage/
Eignungsdiagnostik
- Aussage über Passung: Merkmale der Berufstätigkeit & Merkmale der Person
- **Lebenslanges** Einschätzen der Berufseignung -> **Entwicklung**
 - Berufswahl
 - Kompetenzentwicklung
 - Berufsweiterentwicklungs- und Umstiegsmöglichkeiten
- Berufseignung wird mit der Diplomierung bestätigt

Einschätzung der Berufseignung im 1. Studienjahr

- Gute Noten und damit das Erfüllen der Kompetenzen aus den Modulen des Studienplans reichen nicht aus (Schaarschmidt, Kieschke & Fischer, 2017)
- Fokus in der Berufspraktische Ausbildung (Kultusministerkonferenz, 2013)
- Mehrperspektivisch
- Verschiedene Instrumente

Instrumente

Einführungspraktikum		
Zeitpunkt	Einschätzende Person	Instrumente
Zum Abschluss des Einführungspraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Praxislehrperson• Student*in	Fremd- und Selbstbeurteilungsbericht
Nach dem Einführungspraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Student*in	Selbsteinschätzungsbogen «Fit für den Lehrberuf?!»
Nach dem Einführungspraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Student*in	1. Mentoring-Gespräch «Standortbestimmung» mit Formulierung eines persönlichen Lernziels und unterzeichnetem Gesprächsprotokoll

Instrumente

Aufbaupraktikum		
Zeitpunkt	Einschätzende Person	Instrumente
Während dem Aufbaupraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Praxislehrperson	Unterrichtsbesuch mit Einschätzung zur Berufseignung
Zum Abschluss des Aufbaupraktikums	<ul style="list-style-type: none">• Praxislehrperson• Student*in	Fremd- und Selbstbeurteilungsbericht
Nach dem Aufbaupraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Student*in	Schriftliche Reflexion des persönlichen Lernziels
Nach dem Aufbaupraktikum/ Vor dem Stufenwechselpraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Student*in	2. Mentoring-Gespräch «Zwischenhalt» mit Formulierung eines persönlichen Lernziels und unterzeichnetem Gesprächsprotokoll

Fremdbeurteilungsbericht

In jedem Praktikum wird die Berufseignung durch die PL eingeschätzt

6 Einschätzung der Berufseignung

- Die Eignung für den Beruf wird als gegeben eingeschätzt.
- Die Eignung für den Beruf ist zu überprüfen. Begründung:

Fremdbeurteilungsbericht

Berufseignung zu überprüfen:

- Gespräch mit Mentor*in -> Gespräch Leitung BPA
- Studienwahl besprechen
- Entwicklungsmöglichkeiten besprechen
- Entwicklungsziele festlegen

Fremdbeurteilungsbericht

Einschätzung Berufseignung nicht gegeben = Praktikum ungenügend

- ➔ Mehraugenprinzip, vgl. Prozessablauf schwierige Situation
- ➔ Weitere Massnahmen werden eingeleitet

nötigenfalls Praktikumsabbruch bei Unzumutbarkeit

Art. 43 *Erweist sich die Aufnahme oder Fortsetzung eines Praktikums aufgrund unzureichender Vorbereitung, mangelhafter Leistungen oder inakzeptablen Verhaltens der Studentin oder des Studenten als unzumutbar, wird es durch die Praxislehrperson bzw. durch die zuständige Institutsmitarbeiterin oder den zuständigen Institutsmitarbeiter abgebrochen und mit der Note 2 bzw. dem Prädikat «nicht erfüllt» bewertet.*

Fremdbeurteilungsbericht

In jedem Praktikum wird die Integrität der Studierenden bestätigt

Die Studierenden wahrten die psychische und physische Integrität der Schüler*innen.

ja

nein: Die Leitung BPA wurde informiert

Fremdbeurteilungsbericht

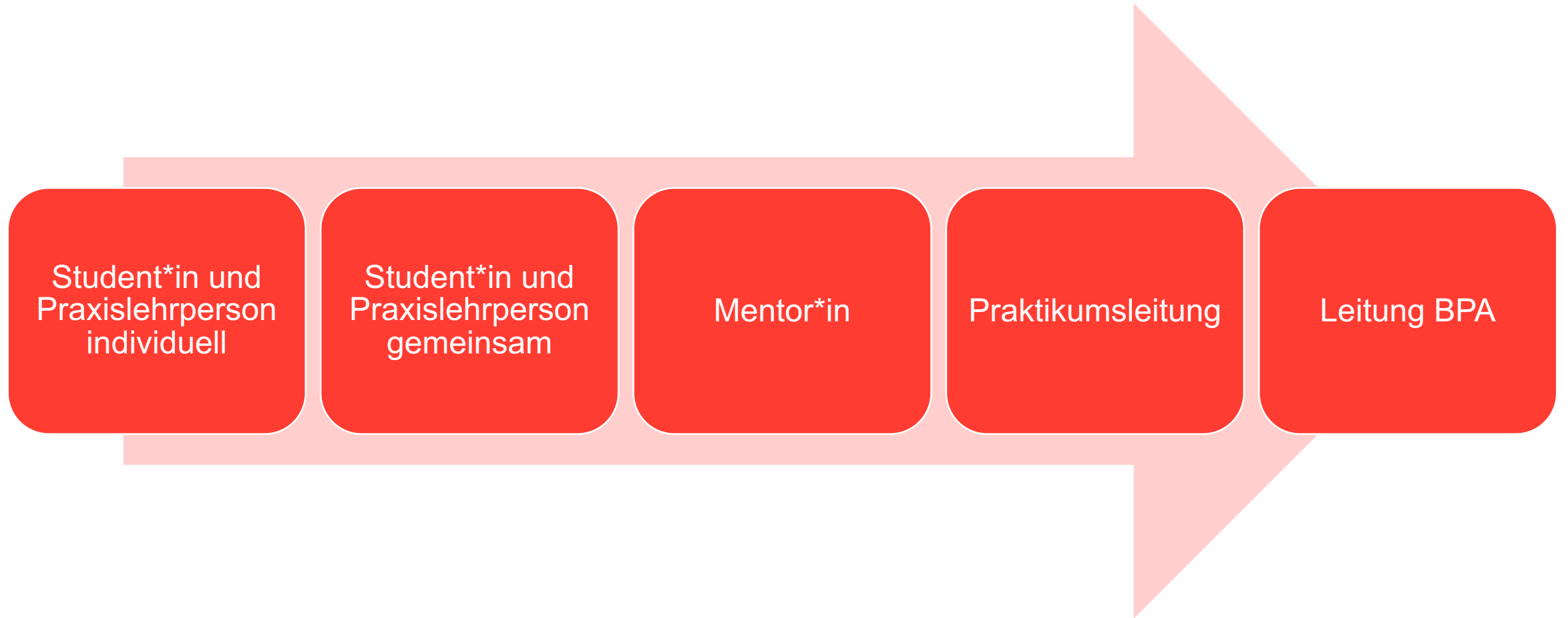
Verletzung der Integrität der S*S:

- Meldung an Leitung BPA
- Sofortige Pausierung des Praktikums
- Start des Verfahrens «Integritätsverletzung»

Einschätzung der Berufseignung im weiteren Studienverlauf

- Im 2. und 3. Studienjahr: Fremd- und Selbstbeurteilungsbericht
- Berufseignung wird mit der Diplomierung bestätigt

Schwierige Situation während dem Praktikum



9 Ansprechpersonen

Organisation und Administration:

Patrizia Wittwer Lehmann, bpa@nms.phbern.ch
031 310 85 37

Inhalte:

Anne Wehren, anne.wehren@phnmsbern.ch
079 215 83 31

Stufenspezialist*innen:

Gemäss Zuteilungsliste

Probleme Zusammenarbeit oder Lehreignung:
persönliche Mentor*in der Studierenden

2. Prozessablauf

Student*in und Praxislehrperson individuell

- 1) Beschreiben der Situation (Welche schwierige Situation liegt vor? usw.)
- 2) Reflektieren der Situation (Wie kam es zu dieser Situation? Habe ich meine Rolle und Aufgaben als Praxislehrperson/Student*in adäquat wahrgenommen? Was habe ich zur schwierigen Situation beigetragen? Was kann ich aktiv beeinflussen? Welchen Teil der schwierigen Situation kann ich nicht beeinflussen? Welche Handlungsalternativen sehe ich? Welche Alternativen kann ich implementieren? usw.)

=> Praxislehrperson/Student*in dokumentieren die schwierige Situation für sich, in Form einer persönlichen Notiz (Datum, Beschreibung)

Kann ich die schwierige Situation allein lösen?
Falls nicht, Gespräch mit Praxislehrperson/Student*in suchen



Student*in und Praxislehrperson gemeinsam

- 1) Praxislehrperson und Student*in beschreiben im gemeinsamen Gespräch die schwierige Situation aus der jeweiligen Perspektive
- 2) Praxislehrperson/Student*in besprechen Erwartungen, Missverständnisse, Erfordernisse, Lösungsansätze, Entwicklungsmöglichkeiten usw. und halten den Lösungsvorschlag und/oder die Vereinbarungen schriftlich fest

=> Praxislehrperson/Student*in dokumentieren die schwierige Situation für sich, in Form einer persönlichen Notiz (Datum, Beschreibung)

=> Praxislehrperson/Student*in halten die schwierige Situation adäquat im Fremd-/Selbstbeurteilungsbericht fest

Wiederholt sich die schwierige Situation trotz Gesprächen und Vereinbarungen? Falls Ja, sucht Praxislehrperson und/oder Student*in das Gespräch mit Mentor*in



Mentor*in

- 1) Praxislehrperson und/oder Student*in kontaktieren Mentor*in und beschreiben die schwierige Situation
- 2) Mentor*in holt sich Informationen (allenfalls Praktikumsbesuch und Gespräch vor Ort) für eine umfassende Einschätzung der schwierigen Situation (Wurden lösungsorientierte Gespräche geführt? Welche Vereinbarungen wurden getroffen und nicht eingehalten? usw.)
- 3) Mentor*in arbeitet einen weiteren Lösungsvorschlag und/oder Vereinbarungen aus, hält diese schriftlich fest und bespricht sie mit Praxislehrperson und Student*in

=> Praxislehrperson/Student*in/Mentor*in dokumentieren die schwierige Situation für sich, in Form einer persönlichen Notiz (Datum, Beschreibung)

=> Mentor*in nimmt die schwierige Situation als Traktandum für das Gespräch mit Student*in auf und unterstützt Student*in in der Entwicklung, indem aus der schwierigen Situation ein persönliches Lernziel für das nächste Praktikum formuliert wird

Wiederholt sich die schwierige Situation trotz Gesprächen und Vereinbarungen? Falls Ja, lässt sich die Mentor*in von der jeweiligen Praktikumsleitung beraten



Fragen

